

# IMÜBRIGEN

DIE HOCHSCHULZEITUNG DER BEWEGUNG FÜR DEN SOZIALISMUS  
SOZIALISMUS.CH - VOL. 1 - DEZEMBER 2017

## KONKURS DES ZSUZ

# SOLIDARITÄT MIT DEN ENTLASSENEN!

Die Kioske und das Verkaufslokal der *Zentralstelle der Studierenden der Universität Zürich (ZSUZ)* sind mittlerweile geschlossen – die ebenfalls der Stiftung gehörenden Drucker- und Kopiergeräte werden wohl bald abtransportiert. Der Konkurs der ZSUZ schlägt ein, sowohl für die Studierenden, welche wichtige Angebote verlieren, aber vor allem für die 28 Angestellten, welche ihren Job verlieren.

### Ist wirklich die Digitalisierung schuld?

Die Nachricht des Konkurses vor zwei Wochen kam für die Studierenden und auch für den Grossteil der Angestellten unerwartet. Und dies, obwohl die ZSUZ als Stiftung per Eigendefinition zu einer Mehrheit von studentischen Stiftungsräten geführt werden musste. Die nicht vorhandene Kommunikation der Stiftungsräte und des VSUZH, der eng mit der ZSUZ zusammenarbeitete und als politische Vertretung der Studierenden fungiert, verdeutlicht auf dramatische Art die Problematik der intransparenten Studierendenpolitik des Studi-Bürokratenkuchens. Wären die finanziellen Probleme und deren genauen Gründe schon früher bekannt gewesen, wäre es möglich gewesen, dass sich die Studierenden (und andere) für die von ihnen benötigten Angebote wie das Druckereangebot und die Arbeitsstellen der nun Entlassenen hätten einsetzen können. Aufgrund der vielen Unklarheiten über die Gründe des Konkurses und die Zukunft der Angebote und der Angestellten bleibt uns derzeit nur die Spekulation über die Auslöser des Konkurses und wenig Möglichkeiten, uns mit mehr als Worten solidarisch mit den Entlassenen zu zeigen.

Spekulieren über die Gründe lässt sich einiges. Die offizielle Begründung des ZSUZ und auch der Uni war immer wieder das



ZSUZ-Laden an der Schönberggasse

Bild: news.uzh.ch

Gerede von der „Digitalisierung“. Un- und Modewort zugleich, dient es als einzigen offiziellen Erklärungsversuch für den Konkurs einer über 100 Jahre alten Institution. Verantwortung übernehmen muss so niemand, weder die Stiftungsräte, noch der VSUZH, oder die Uni. Die Spekulationen werden genährt durch das Gerücht, dass die ZSUZ seit dem Jahr 2017 Miet- oder zumindest eine höhere Miete - für die Räumlichkeiten und Infrastruktur zahlen muss, die sie an der Uni nutzt.

### Private Unternehmen, die in die Bresche springen?

Der Konkurs muss uns aber auch noch anderweitig zu denken geben. Durch das Verschwinden der ZSUZ öffnen sich an der Uni Räume, welche für private Betreiber\*innen lukrativ sein können. Im Irchel wurde kürzlich der Betrieb der Asia-Mensa von der Restaurantkette „Mishio“ übernommen. Ein Teil des bisherigen Personals wurde entlassen. Es scheint also im Bereich des Möglichen zu liegen, dass bald private Unternehmen, beispielsweise die Valora-

Kioskette, die ehemaligen Angebote und Standorte der ZSUZ übernehmen könnten.

Die Uni-Leitung möchte nun prüfen, für welche „studienrelevanten Angebote“ ein Bedürfnis herrscht und wie diese kostendeckend betrieben werden können. Sie verliert dabei kein Wort zu den Menschen, welche ihre Arbeitsstellen verlieren. Die Uni-Leitung versucht mit dem VSUZH Lösungen zu suchen, jedoch nur für die Angebote für die Studierenden. Die Uni, wie auch der VSUZH, sind unserer Meinung nach in der Pflicht, Möglichkeiten zu suchen wie die 28 ZSUZ-Arbeiter\*innen weiter beschäftigt werden können!

*Wir Studierenden müssen die nun begonnenen Diskussionen genau verfolgen und gegebenenfalls gegen die Pläne der Uni aktiv werden. Denn dies ist unsere Uni und nicht die Uni von Konzernen und Profitinteressen.*

**STUDIENGEBÜHRENERHÖHUNG**  
**VSUZH**

# STUDIENGEBÜHRENERHÖHUNG

# ES REGT SICH WIDERSTAND



Protest an der ETH Bild: fb.com/BildungOhneHuerden

Zur Zeit gibt es an verschiedenen Universitäten Diskussionen darüber, ob die Studiengebühren für alle oder für einen Teil der Studierenden erhöht werden sollen. So wird an der ETH und der EPFL zur Zeit über eine Erhöhung von 500.- pro Jahr nachgedacht, die Uni Basel hat eine Erhöhung gerade verabschiedet und auch in Fribourg versucht die Unileitung, Erhöhungen durchzuboxen. Gegen diese schweizweit erkennbaren

Tendenzen regt sich Widerstand. Es gab bereits mehrere Vernetzungssitzungen mit Vertreter\*innen der verschiedenen Universitäten und auf Anfang des nächsten Semesters (März 2018) kündigt sich etwas an. Also Ohren spitzen und auf Neuigkeiten warten, oder gleich selbst mitmachen. In beiden Fällen empfiehlt sich die kriPo an der Uni Zürich als Ansprechpartnerin, bspw. unter [kripomail@gmail.com](mailto:kripomail@gmail.com)

## VSUZH

# APÉROS UND LOBBYISMUS STATT HOCHSCHUL-POLITIK

„Ausnahmsweise hat das Lobbying der Schweizer Hochschulen am Montag nicht seine volle Wirkung entfaltet“ schrieb die NZZ am 4. Dezember 2017, nachdem der Nationalrat beschlossen hatte, trotz budgetiertem Überschuss fürs nächste Jahr das Bildungsbudget nicht aufzustocken. Dies um die geplanten Kürzungen der Kantone auszugleichen. Der Beitrag des Bundes an die Hochschulen (der Hauptteil entfällt an den ETH-Bereich) soll sogar um 70 Millionen Franken gesenkt werden. Das sonst so gelobte und auch vom VSUZH als Existenzbegründung angeführte „Lobbying“ der Studierendenvertretungen ist gescheitert.

„Lobbying“ als Existenzbegründung tauchte in den letzten Wochen im VSUZH-Rat immer wieder auf, insbesondere in der Diskussion um einen möglichen Austritt des VSUZH aus dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS), welchen der Rat schlussendlich ablehnte (Die Diskussion lässt sich gut nachlesen im Liveticker der Zürcher Studierenden-

zeitung). Die Austritt-Befürworter fanden, das Lobbying solle sich auf kantonale Ebene beschränken, während die Mehrheit fand, es sei auch wichtig über den VSS schweizweit zu lobbyieren. Lobbyieren der Studierenden bedeutet, dass möglicherweise eine paar studentische Bürokrat\*innen sich mal geehrt fühlen dürfen mit ein paar vermeintlich wichtigen Politiknasen zu apéroren oder vielleicht mal an einer politischen Diskussion teilzunehmen. Ein solcher VSUZH braucht niemand. Als weiterer wichtiger Posten im Leistungsausweis des VSUZH findet sich das Veranstalten verschiedener Partyreihen, allen voran des „Nachtseminars“. Nichts gegen Partys, aber darob vergisst der VSUZH seine wichtigste Aufgabe: Er soll die Studierenden informieren, sie politisch gegenüber der Uni vertreten und bei solch haarsträubenden Geschichten wie dem Konkurs der ZSUZ möglichst schnell reagieren. Richtig feiern könnten wir dann, wenn die 28 Arbeitsstellen gerettet würden.

## WER SIND WIR

Die *Bewegung für den Sozialismus – BFS* ist eine antikapitalistische, feministische Organisation, die sich unter anderem an der Uni Zürich engagiert. Normalerweise tun wir dies in enger Zusammenarbeit und im Rahmen der Uni-Organisation *kritische Politik – kriPo*.

Wir sind der Meinung, dass die Universität ein wichtiger Ort für politische Forderungen nach selbstbestimmter Bildung frei von Konzerninteressen sein sollte. Zudem ist sie ein Ort, an dem sich gesellschaftliche Diskussionen und Widersprüche zeigen. Diese können wir mit einer ganz grundsätzlichen Politik für eine gerechtere Gesellschaft verbinden. Weitere Informationen über unsere Arbeit in verschiedenen anderen Bereichen (Ökologie, Feminismus, Antirassismus), an anderen Orten (bspw. Kantons- oder Berufsschulen) oder in anderen Städten (Genf, Fribourg, Bellinzona, Basel, Luzern) findest du auf unserer Website [sozialismus.ch](http://sozialismus.ch) oder indem du uns eine Mail an [info@bfs-zh.ch](mailto:info@bfs-zh.ch) schreibst.

**bfs**  
Bewegung für  
den Sozialismus

**BFS**  
JUGEND ZH

## DAS ANDERE DAVOS 2018

Wie jedes Jahr organisiert die BFS auch diesen Januar einen Gegengipfel zum World Economic Forum in Davos: Das Andere Davos. Dieses findet am 12. und 13. Januar 2018 im Volkshaus Zürich statt. Unter dem Motto feministisch, so-

lidarisch, kämpferisch legen wir dieses Jahr einen besonderen Fokus auf Frauen in sozialen Kämpfen weltweit. Mit Aktivistinnen aus vier Kontinenten werden wir in verschiedenen Workshops und Plenumsdiskussionen den aktuellen fe-

ministischen und sozialen Bewegungen nachspüren, uns austauschen und die Bedeutung dieser Kämpfe zu verstehen versuchen.

Weitere Infos und ein genaues Programm finden sich unter [sozialismus.ch/ad18](http://sozialismus.ch/ad18)